

# „Aufwertung der Sportstadt Ingelheim“

Verbandspräsident Anselm Oehlschlägel macht sich für 50-Meter-Schwimmhalle stark  
/ Warten auf Machbarkeitsstudie

Von Sigrid Kaselow

**INGELHEIM.** „Es gehören Mut und Wille dazu, zeitgemäße Sportstätten zu errichten. Deswegen begrüßen es der Südwestdeutsche Schwimmverband (SWSV) und der Süddeutsche Schwimmverband (SSV), wenn sich die Stadt Ingelheim dazu durchringt, das Projekt 50-Meter-Hallenschwimmbad in Ingelheim umzusetzen.“ So äußert sich der Präsident der beiden Schwimmsportverbände, der Ingelheimer Rechtsanwalt Anselm Oehlschlägel. Er bezieht sich dabei vor allem auf die Vorschläge, die Ingelheims Sportdezernentin und Bürgermeisterin Eveline Breyer vor wenigen Wochen zum Thema Schwimmbadkapazitäten in Ingelheim gemacht hatte (diese Zeitung berichtete). Breyer (CDU) hatte im Zeitungsinterview ein 50-Meter-Hallenbad als sehr sinnvoll bezeichnet, da es ein solches im weiten Umkreis nicht mehr gebe, der Bedarf aber vorhanden sei, über die Stadt und sogar über die Landesgrenzen hinaus. „Mit ihrer Aussage, ein neues 50-Meter-Hallenbad in Ingelheim sei sportlich sinnvoll, legt Frau Breyer den Finger in die Wunde“, so Verbandspräsident Oehlschlägel. „Mit einer Entscheidung für eine 50-Meter-Halle wäre erstmals der in Rheinland-Pfalz zu beklagende Trend, Schwimmbadflächen immer mehr zurückzubauen, gestoppt und umgekehrt.“ Dass sich eine CDU-Politikerin für den Vereins- und Schulsport in der Region starkmache, während sich der sportpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und Binger Landtagsabgeordnete Michael Hüttner in dieser Sache vornehm zurückhalte, zeige, wie problematisch die von vielen Seiten so gelobte interkommunale Zusammenarbeit sei, erklärt Oehlschlägel und verweist auf das Beispiel Rheinwelle. „Vor allem ist durch die demokratisch kaum noch legitimierten Entscheidungs- und Aufsichtsgremien der Rheinwelle die Möglichkeit der vor Ort ansässigen Vereine, ihre Interessen zu vertreten, geradezu eliminiert.“

Wenn sich die Rotweinstadt für ein Projekt 50-Meter-Schwimmhalle entscheide, wäre es nicht nur für Ingelheim und die Region ein Meilenstein in der Entwicklung moderner und zeit angepasster Sportstätten, sondern auch weit darüber hinaus. Eine 50-Meter-Halle eröffne die Möglichkeit, dass in Ingelheim die rheinland-pfälzischen Landesstützpunkte Schwimmen und Wasserspringen angesiedelt werden könnten, bringt Oehlschlägel neue Aspekte in die Überlegungen ein. „Das würde Ingelheim als sportliche Stadt erheblich aufwerten, ebenso wie mögliche Veranstaltungen regionaler

und überregionaler und sogar nationaler Meisterschaften im Schwimmen, Tauchen und Rettungsschwimmen“, ist der ehemals aktive Schwimmer und jetzige Ehrenvorsitzender des 1. SSV Ingelheim 1966 sicher, und er ergänzt: „Die kommende Landtagswahl ist ein günstiger Moment, den Parteien auf den Zahn zu fühlen, wie sie es mit der schwimmsportlichen Entwicklung in Ingelheim und Rheinland-Pfalz halten.“ Ingelheim braucht mehr Schwimmbadfläche, darüber sind sich die Lokalpolitiker einig. Eine der diskutierten Optionen ist der Neubau eines 50-Meter-Hallenbades im Zusammenhang mit einem geplanten Sportpark am Blumengarten.

Die andere Möglichkeit ist, das Regionalbad „Rheinwelle“ um ein weiteres 25-Meter-Schwimmbecken und eventuell auch ein Lehrschwimmbecken zu erweitern. Für beide Optionen wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Die Ergebnisse sollen voraussichtlich im Februar vorliegen.